

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1932)

Heft: 2

Nachruf: Hans Tosi-Baur

Autor: Küng, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbands-Nachrichten

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Schweizerischen Fachverbandes
staatlich diplomierter Masseure und Masseusen

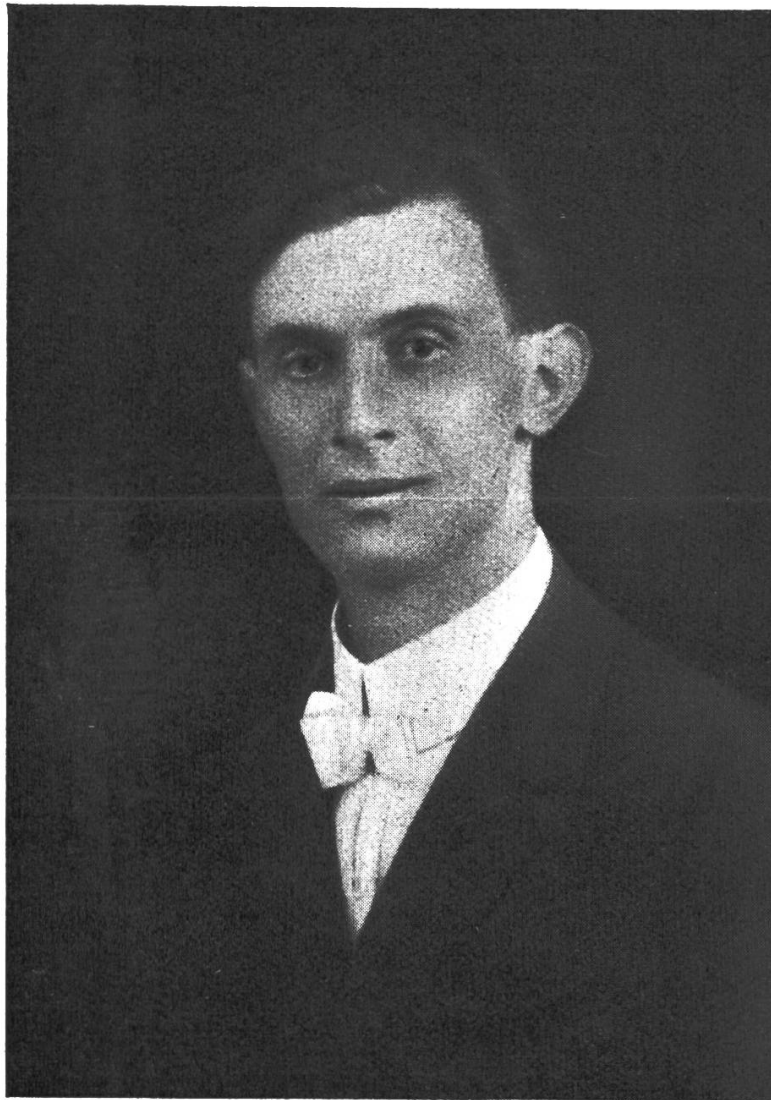
Erscheint bis auf weiteres 4 mal jährlich

Redaktion: E. Küng, Badgasse 6, Winterthur

Jahrgang 1932

3. Oktober

No. 2



† Hans Tosi-Baur.

Tiefe Erschütterung erweckte am 14. August die Nachricht vom Hinschied unseres lieben Kollegen, Herrn Hans Tosi, in den Reihen unserer Mitglieder. Wohl wußten wir, daß Herr Hans

Tosi schon längere Zeit leidend war, aber an ein Scheiden für immer hat sicher niemand von seinen Freunden und Kollegen gedacht. Der Entschlafene wurde im Jahre 1894 als Bürger von Geiserwald (Kt. Gallen) in Hägenswil geboren. Nach Absolvierung der Sekundarschule kam er als Zeichnerlehrling in die Stickereibranche. Aber kurz nach Beendigung seiner Lehrzeit ist dann der Weltkrieg ausgebrochen und damit ist auch ziemlich rasch die große Krise in der einst blühenden St. Gallerstickerei eingetreten, welche dem jungen Mann eine Existenz auf diesem Gebiet unmöglich machte. Es regte sich in seinem Innern Liebe und Freude zum Masseurberuf, worauf er sich entschloß, diesen Beruf zu erlernen, mit der Absicht, denselben an Kurorten auszuüben. Aber auch hier drohte ihm anfänglich das Glück zu versagen, denn der lang andauernde Krieg sperrte unsere Kurorte vom Fremdenverkehr fast gänzlich ab. Somit erging es unserem lieben Heimgegangenen wie noch vielen andern Kollegen, daß er mit bestem Willen keine nennenswerte Anstellung finden konnte. Strebsam und arbeitsfreudig wie der Verstorbene immer war, blieb er auch während dieser Krisenzeit nicht untätig, sondern benützte diese Gelegenheit, um das Bankfach kennen zu lernen. Während dieser Tätigkeit sah er sich aber unermüdlich für eine Masseurstelle um. Gegen Ende 1918 gelang es ihm dann die Stelle als Masseur und Badmeister im Theodosianum in Zürich zu erhalten. Sieben Jahre bekleidete Herr Hans Tosi diesen Posten. Während der Saison 1926 und 1927 war er gemeinsam mit seiner Gattin als Masseur und Badmeister im Kurhaus Tarasp tätig. 1928 wurde er zum Geschäftsführer vom Bad Wollishofen ernannt. Diese Neugründung an der Peripherie der Stadt Zürich hat sich unter seiner Leitung und der umsichtigen Mithilfe seiner Gattin in kurzer Zeit zum bedeutenden Badeetablisement entwickelt. Unermüdlich und zielbewußt war er in seinem Berufe tätig; keine Gelegenheit, sich in seinem Fache weiter auszubilden, ließ er unbenützt. Herr Hans Tosi war nicht nur bei seinen Patienten als vorzüglicher Masseur beliebt und geschätzt, sondern auch in Aerztekreisen fand sein Wirken Anerkennung. In Kollegenkreisen erfreute sich der Verstorbene durch seine stets vornehme Kollegialität einer besonderen Beliebtheit.

In unserem Fachverband war er seit dessen Gründung Mitglied, eine Amtsperiode präsierte er die Sektion Zürich, nachher war er bis zu seinem Tode Kassier derselben. Mit einer peinlichen Gewissenhaftigkeit besorgte er unseren Finanzhaushalt all die Jahre hindurch. Aber auch im übrigen war er im Vorstande stets ein guter Berater und unermüdlicher Mitarbeiter.

Kurz nach Ostern zwang den Verstorbenen ein hartnäckiges Gallenblasenleiden, welches anfänglich als harmlose Gelbsucht angesehen wurde, das Bett zu hüten. Nach einiger Zeit schien

eine Besserung einzutreten, er konnte zur Erholung ins Tessin reisen, mußte aber diesen Erholungsurlaub unterbrechen, indem sich sein Zustand verschlechterte. Alle Versuche, selbst ein operativer Eingriff vermochten keine Besserung mehr zu bewirken. Am 14. August ist Herr Hans Tosi im Krankenhaus Theodosianum in Zürich im Alter von erst 37 Jahren mitten aus einem Leben voll Tatendrang seinem Leiden erlegen.

Hans Tosi, wie gerne hättest Du noch gelebt, wie viel Gutes und Nützliches hast Du noch vollenden wollen. Warum mußtest Du uns so früh entrissen werden? Wir wissen es nicht! Aber eines wissen wir bestimmt, Du hast die kurze Spanne Zeit, die Dir auf Erden beschieden war, voll und ganz ausgenützt: Du warst ein vorbildlicher Ehegatte, ein ausgezeichneter Fachmann, ein vornehmer Berufskollege und ein stets gern gesehener Freund und Kamerad. Schlaf wohl, treuer Freund und Kollege, Dein guter Name sichert Dir ein ehrenvolles Andenken. E. Küng.

Massagebehandlung bei Fußleiden.

Mein in Nr. 1 der Verbands-Nachrichten vom 14. Februar 1931 auf Seiten 4—6 erschienener kurzer Artikel über „Massagebehandlung bei Fußleiden“ ist mit Interesse aufgenommen worden. Nachstehend möchte ich nun zwei Fälle aus der Praxis herausgreifen, um zu beweisen, wie gute Resultate mit der Massage bei Fußleiden erzielt werden können.

1. Patient, 19 Jahre alt, Mechanikerlehrling in einer Automobilfabrik, litt beidseitig an sehr schmerzhaften Knickplattfüßen. Der rechte Fuß war bereits stark versteift. Die Wadenmuskulatur war als Folge von Unterernährung fast gänzlich atrophiert. Patient wurde jeden zweiten Tag massiert mit anschließender passiver und aktiver Gymnastik. Zugleich erhielt er bei Beginn der Behandlung Fußstütz-Einlagen, außerdem wurden die Füße mit elastischen Binden eingebunden, in der Weise, daß die Knöchel der inneren Längswölbung stark gehoben wurden. Nach zehn Massagen konnte der Jüngling bereits aus der Behandlung entlassen werden. Bei der kurz darauf folgenden Ausmusterung wurde er diensttauglich erklärt und absolvierte kurz nachher die Rekrutenschule ohne irgend welche Beschwerden. Ein Rückfall ist seither nicht eingetreten.

2. Patientin, 48 Jahre alt, von Beruf Hebamme in einem größeren Dorf des Kantons Baselland, klagte über große Müdigkeit sowie Schmerzen in den Füßen und Beinen. Befund: komplette, schon ziemlich stark versteifte Knickplattfüße. Der untere Rand des Kahnbeins war Auftrittsstelle und mit Hornhaut bedeckt! Patientin wurde außer Sonntags täglich massiert. Außerdem erhielt sie wie beim oben beschriebenen Fall sorgfältig angepaßte Fußstütz-Einlagen und Bandagen. Mit zwanzig